



## „Netzwerk mehr Sprache“

Dokumentation der zweiten Programmphase  
von 2014 bis 2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Entwicklungsschwerpunkt: Basisprozesse zum Aufbau von lernenden Netzwerken</b>	<b>3</b>
	Frastanz	4
	Hard	4
	Rankweil	6
	Wolfurt	8
	Bludenz	9
	Feldkirch	10
	Lauterach	11
	Dornbirn	12
<b>2</b>	<b>Entwicklungsschwerpunkt: das „Netzwerk mehr Sprache“ als Kooperationsplattform</b>	<b>14</b>
	Marktplätze der „Guten Praxis“	14
	Gemeindeübergreifende Vernetzung der Steuerungsgruppen	15
	Evaluation der ersten Programmphase (2014–2016)	15
	Gemeindeübergreifende Weiterbildungsangebote	16
	Externe Vernetzung	16
	Symposien 2014 und 2017	17
<b>3</b>	<b>Preise und Auszeichnungen</b>	<b>17</b>
	Intercultural Achievement Award – Sonderpreis in der Kategorie Integration	17
	Europäisches Spracheninnovationssiegel	17
<b>4</b>	<b>Wie geht es nach dem Jahr 2020 weiter?</b>	<b>18</b>

## 1 Entwicklungsschwerpunkt: Basisprozesse zum Aufbau von lernenden Netzwerken

In der ersten Programmphase von 2011 bis 2014 standen die Durchführung und die Erprobung der verschiedenen Formate und Workshops in den Basisprozessen zum Aufbau der Netzwerke in den Gemeinden Frastanz, Hard, Rankweil und Wolfurt im Vordergrund. Diese Basisprozesse in den Gemeinden umfassten drei Phasen (Eingangs-, Entwicklungs- und Umsetzungsphase) und dauerten abhängig von der Größe und den zeitlichen Ressourcen der Gemeinde zwischen 1,5 und drei Jahren. Sie dienten dem Aufbau des Netzwerkes, der Entwicklung und Umsetzung erster Ziele entlang der Leitziele sowie dem Aufbau der Strukturen in Politik und Verwaltung zur Koordination des Netzwerkes. Ziel der ersten Programmphase (2001–2014) war es, die Basisprozesse durchzuführen und die Lernerfahrungen aus dieser Pilotphase in einer adaptierten Form für weitere Gemeinden anzuwenden.

Die Basisprozesse konnten in dieser ersten Phase in Frastanz, Hard, Rankweil und Wolfurt erfolgreich abgeschlossen werden. In den Jahren 2015 bis 2020 konnten die Erfahrungen aus der ersten Phase in den neuen Netzwerk-Gemeinden Bludenz, Feldkirch und Lauterach genutzt werden. Im Jahr 2018 startete ein adaptierter Stadtentwicklungsprozess in Dornbirn.

### Arbeitsgruppensitzungen und Teilnehmende in den Basisprozessen 2011 bis 2020<sup>1</sup>

Frastanz (2011–2014):	25 Sitzungen mit 162 Teilnehmenden
Hard (2011–2014):	29 Sitzungen mit 223 Teilnehmenden
Rankweil (2011–2014):	26 Sitzungen mit 268 Teilnehmenden
Wolfurt (2011–2014):	28 Sitzungen mit 211 Teilnehmenden
Bludenz (2015–2020):	16 Sitzungen mit 140 Teilnehmenden
Feldkirch (2016–2020):	16 Sitzungen mit 164 Teilnehmenden
Lauterach (2017–2020):	17 Sitzungen mit 170 Teilnehmenden
Dornbirn (2018–2019):	6 Sitzungen mit 60 Teilnehmenden

<sup>1</sup> Diese Auflistung enthält Arbeitsgruppensitzungen im Basisprozess à 3 Stunden. Nicht enthalten sind zusätzliche Sitzungen, die nach Abschluss des Basisprozesses in der Umsetzungsbegleitung stattgefunden haben.

## Berichte zur weiteren Umsetzung in den Gemeinden

Rankweil, Frastanz, Wolfurt und Hard befinden sich seit 2014 in der Umsetzungsphase. Feldkirch und Bludenz starteten 2016 und Lauterach 2018 mit der Umsetzung. Bis ins Jahr 2020 wurden die Gemeinden in dieser Phase fortlaufend von okay.zusammen leben begleitet und erhielten bei Bedarf auch Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten durch Expertinnen und Experten des Kompetenznetzwerkes des Programms „mehr Sprache.“. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden bzw. werden von den Gemeinden selbst gewählt.

Im Folgenden werden die wichtigsten Schwerpunkte und Produkte von 2014 bis 2020, die *neben der Sprachförderung in den vorschulischen Bildungseinrichtungen* gesetzt wurden, im Überblick dargestellt. Für Detailinformationen zu den einzelnen Schwerpunkten liegen „Steckbriefe Guter Praxis“<sup>2</sup> und für den Schulentwicklungsprozess in Wolfurt eine eigene Projektdokumentation vor. Eine Dokumentation der Wirkungen im Netzwerk ist ebenfalls in einem eigenen Dokument<sup>3</sup> als Download verfügbar.

- **Frastanz**

### „Früh beginnen“ und Elternkooperation

Der Schwerpunkt der Arbeit in Frastanz in den Jahren 2014 bis 2020 lag im Bereich „Früh beginnen“ und Elternkooperation. Mit dem „Frastnertreff“ wurde ein niedrigschwelliger Begegnungsort für Frauen aufgebaut und angeboten, der durch Frauensprachkurse und den Besuch verschiedener Institutionen (Bibliothek, Rathaus etc.) und Ortsteile in Frastanz ergänzt wurde. In Kooperation mit dem „Netzwerk Familie“ wurden ab 2016 im Rahmen des Projektes „Auf gesunde Nachbarschaft“ sogenannte Familienlotsinnen ausgebildet. Die ehrenamtlichen Familienlotsinnen werden fachlich vom „Netzwerk Familie“ begleitet. Sie besuchen auf Vermittlung der Gemeinde Familien mit Kleinkindern in Frastanz und bieten ihnen Informationen zu Angeboten in Frastanz an, die für sie interessant sind. Sie übernehmen damit eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Familien und den Angeboten in der Gemeinde. okay.zusammen leben hat den Aufbau dieses Systems für eine aufsuchende Familienarbeit fortlaufend fachlich unterstützt.

Zur Koordination der Zusammenarbeit fanden in Frastanz von 2014 bis 2020 insgesamt 13 Steuerungsgruppensitzungen statt.

- **Hard**

### Entwicklungsdokumentation

Seit Herbst 2013 arbeiten alle Harder Kindergärten mit einem Portfolio als Dokumentationssystem – dem „Schatzolino“. Hinter dem „Schatzolino“ verbirgt sich ein besonderes Lerntagebuch, das von den Harder Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen unter der Leitung der ehemaligen Kindergartenkoordinatorin Michaela Blum entwickelt wurde. Im „Schatzolino“ werden die erworbenen Kompetenzen des Kindes gesammelt, dokumentiert, reflektiert und präsentiert. So

---

<sup>2</sup> <http://www.okay-line.at/file/656/steckbriefe-gute-praxis-projekte.pdf>

<sup>3</sup> <http://www.okay-line.at/file/656/wirkungen-netzwerk-mehr-sprache.pdf>

ist für das Kind, aber ebenso für die Eltern sowie die Pädagoginnen und Pädagogen immer nachvollziehbar, was es kann und wie es das gelernt hat. Das Portfolio dient als Bindeglied zwischen den Kindergärten und fördert damit die Kooperation zwischen den verschiedenen Standorten.

### Elternkooperation

Neben der intensiven Arbeit in den vorschulischen Bildungseinrichtungen hat sich Hard in den Jahren 2014 bis 2020 insbesondere um die Erreichung von Frauen und Müttern bemüht und dazu

- Vorträge zum Bereich Sprachförderung und Erziehung
- Frauenfrühstücke und niedrigschwellige Frauensprachkurse
- Elternchats und
- spezifische Angebote der Bibliothek für Eltern und ihre Kinder durchgeführt.

Zusätzlich wurden in den verschiedenen Kindergärten spezielle Angebote für die Kooperation mit Eltern angeboten.

### Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum

Ein weiterer Schwerpunkt der Gemeinde Hard in der Umsetzungsphase lag auf der Förderung des Bewusstseins für die Mehrsprachigkeit der Harder Bevölkerung. Dazu wurden unter anderem mehrsprachige Bücher in der Bibliothek angeboten, Bücherschränke aufgestellt und am Wochenmarkt Kinderbücher in verschiedenen Sprachen vorgelesen und daraus erzählt. Die Gemeinde hat auch eine Initiative für Betriebe gestartet, um die Mehrsprachigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Stickern auf der Eingangstür sichtbar zu machen.

### Sozialraumorientierung

2016/2017 hat sich die Gemeinde zusammen mit einer ersten Klasse der MS Mittelweiherburg und dem Sozialsprengel Hard in einem Pilotprojekt um die Kooperation im Sozialraum bemüht. In einem von der Gemeinde organisierten „HardWalk“ konnten die Kinder verschiedene Angebote und Institutionen in Hard kennenlernen. Der Sozialsprengel und die Schule führten mit Materialien von „conTAKT-spuren.ch“ ein Projekt zur Reflexion und Dokumentation der Migrationsgeschichten der Schülerinnen und Schüler durch, das dann in einer Ausstellung im Rathaus präsentiert wurde. Weiters wurde mit „Hardvereint“ ein ganzes Semester ein Vereinsschwerpunkt angeboten, bei dem die Jugendlichen verschiedene Vereine kennenlernen konnten und sich gegenseitig über ihre Erfahrungen in der Klasse berichteten. Alle drei Projekte sind in Kooperation entstanden und durchgeführt worden und zielten auf eine Heranführung der Kinder an die Ressourcen und Angebote im Sozialraum Hard ab.

### Exkursion Kindergarten Anastasius-Grün-Straße Linz und Umsetzung im Kindergarten Falkenweg

Inspiziert durch die von okay.zusammen leben im Rahmen vom „Netzwerk mehr Sprache“ organisierten Weiterbildungen mit Beate Adam am 30. November 2017 und am 1. Dezember 2017 besuchten Pädagoginnen und Pädagogen aus Harder Kindergärten und Personen aus der Harder Politik und Verwaltung auf Vermittlung von Dr. Simon Burtscher-Mathis im Jänner 2018 den Kindergarten Anastasius-Grün-Straße in Linz. Die 2-tägige Exkursion wurde für eine intensive Auseinandersetzung mit den Methoden und Arbeitsweisen genutzt. Im Anschluss an die Exkursion wurde beschlossen, dass der Kindergarten Falkenweg nach demselben Modell arbeiten möchte. Im Frühjahr wurde das Konzept im Team adaptiert und wird seit Herbst 2018 umgesetzt. Die Rückmeldungen aus dem Team, von den Eltern und den Kindern sind sehr positiv. Über den Impuls im Rahmen von „Netzwerk mehr Sprache“ ist es gelungen, ein Leuchtturmprojekt für Vorarlberg zu schaffen, das als Modell für andere Kindergärten dienen kann.

### Erarbeitung einer Kooperationsplattform zur Koordination der Angebote für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren

Auf Basis des Modells der Stadt Dornbirn hat sich 2019 auch die Marktgemeinde Hard entschlossen, die Angebote zur Förderung von Kindern und Familien von null bis sechs Jahren stärker zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Die Erarbeitung der Kooperationsplattform zur frühen Förderung aller Kinder im Alter von null bis sechs Jahren in Hard wird in Kooperation zwischen der Gemeinde Hard, dem „Netzwerk mehr Sprache“ und dem Projekt „Auf Gesunde Nachbarschaft“ erarbeitet und vom Sozialsprengel Hard koordiniert. Der „Orientierungsrahmen Sprachentwicklung“<sup>4</sup> von okay.zusammen leben bildet in Hard, ähnlich wie in Dornbirn, eine Grundlage für die Erarbeitung einer Präventionskette von Angeboten für Kinder und Eltern.

Zur Koordination der Zusammenarbeit fanden in Hard von 2014 bis 2020 insgesamt 13 Steuerungsgruppensitzungen statt.

- **Rankweil**

#### Beobachtung der Sprachentwicklung

Im Jahr 2012/2013 fanden in Rankweil Weiterbildungsveranstaltungen für Kindergartenpädagoginnen und Sprachförderinnen zum Modell der „Meilensteine der Sprachentwicklung“ nach Rosemary Tracy statt. Das Beobachtungsinstrument hilft den Pädagoginnen und Sprachförderinnen, den aktuellen Stand der sprachlichen Entwicklung der Kinder festzustellen und darauf aufbauend die jeweils passende Förderung anzubieten. Im Kindergartenjahr 2013/2014 wurde das Modell zur Beobachtung der Sprachentwicklung in den Rankweiler Kindergärten erprobt. Die Kindergärten wurden dabei fortlaufend von Expertinnen des Kompetenznetzwerkes des Programms „mehr Sprache.“ (Beate Bröll, Elisabeth Allgäuer-Hackl und Christine Troy) fachlich begleitet. In einem zweiten Schritt wurden 2015/2016 unter fachlicher Begleitung von Beate Bröll, Elisabeth Allgäuer-Hackl und Christine Troy eine Dokumentation und eine Analyse der Ergebnisse eingeführt, die 2016/2017 erneut durchgeführt wurden. Damit wurden

---

<sup>4</sup> Details dazu finden sich im Abschnitt „Dornbirn“ auf S. 12.

ein Beobachtungsinstrument und eine Dokumentations- und Analysestruktur implementiert, die in der Folge von der Gemeinde weitergeführt werden können. Zum Abschluss der Pilotphase wurden am 21. Februar 2018 die Ergebnisse, Entwicklungen und Erfahrungen gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen der Rankweiler Kindergärten besprochen. Aufgrund einiger personeller Wechsel beim Rankweiler Kindergartenpersonal wurde im Winter 2019/20 ein zweiteiliges Auffrischungsseminar zum Tracy-Modell der Sprachentwicklung angeboten.

#### Kooperationsstrukturen/Kulturen an den Übergängen

Zur Reflexion und Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsstrukturen zwischen den Bildungseinrichtungen in Rankweil fanden am 13. Oktober 2015 und am 15. Dezember 2015 zwei Arbeitsgruppen statt, an denen Vertreterinnen und Vertreter aus den Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten und Volksschulen teilnahmen. Es wurden Kooperationspläne für die Zusammenarbeit während des Jahres erarbeitet.

#### Elternkooperationsvereinbarung

Im Jahr 2018 wurde unter der Leitung von Dr<sup>in</sup>. Eva Häfele in drei Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus Rankweiler Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten, Volksschulen, Schülerbetreuung sowie Elternvertreterinnen und -vertretern eine Elternkooperationsvereinbarung für Rankweiler Bildungseinrichtungen, „Gemeinsam auf dem Weg“, erarbeitet, die ab dem Schuljahr 2018/2019 in allen Bildungseinrichtungen zum Einsatz kommt und gemeinsame Grundlagen für die Zusammenarbeit mit Eltern schafft.

#### Rankweil lässt kein Kind zurück

Seit 2017 ist Rankweil Pilotgemeinde im Prozess „Kein Kind zurücklassen“ und baut dabei auf den im „Netzwerk mehr Sprache“ aufgebauten Strukturen auf. Dr. Simon Burtscher-Mathis und Dr<sup>in</sup>. Eva Häfele unterstützen die Gemeinde weiterhin und brachten beim Vernetzungstreffen am 19. September 2018 im Vinomnasaal die Expertise aus dem „Netzwerk mehr Sprache“ ein. Der „Orientierungsrahmen Sprachentwicklung“ von okay.zusammen leben bildet auch in Rankweil, ähnlich wie in Dornbirn, eine Grundlage für die Erarbeitung einer Präventionskette von Angeboten für Kinder und Eltern.

#### Weiterbildungsschwerpunkte

Pädagoginnen und Pädagogen der VS Montfort und des Familienzentrums Bifang nahmen 2016/2017 an einer Weiterbildung mit Elke Schlösser zu gelingender Elternkooperation in der Arbeiterkammer Vorarlberg teil. Die beiden Einrichtungen kooperieren nun in diesem Bereich und setzen während des Jahres verschiedene Aktionen zur Förderung der Elternkooperation: So wurde z. B. der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule gemeinsam neu gestaltet.

Die Marktgemeinde hat weiters eigene Fortbildungsprogramme für Betreuerinnen und Betreuer und Pädagoginnen und Pädagogen in vorschulischen Bildungseinrichtungen zum Thema Sprachförderung angeboten. Darüber hinaus fanden spezifische Weiterbildungsseminare mit dem Pädagogen Mustafa Can statt, die der Sensibilisierung für die Arbeit mit türkeistämmigen Eltern dienten und darauf abzielten, die Kooperation mit der Zielgruppe zu fördern.

## Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum und Öffentlichkeitsarbeit

Auf Anfrage der Marktgemeinde Rankweil hat okay.zusammen leben auf Basis des Elternratgebers „Sprich mit mir und hör mir zu!“ eine mehrsprachige Inseratenkampagne zur Bedeutung von früher Sprachförderung gestalten lassen, die von der Marktgemeinde Rankweil im Rankweiler Gemeindeblatt veröffentlicht wurde.

Zur Koordination der Zusammenarbeit fanden in Rankweil von 2014 bis 2020 insgesamt 13 Steuerungsgruppensitzungen statt.

- Wolfurt

### Schulentwicklung

Auf Wunsch der VS Bütze, der VS Mähdle und der MS Wolfurt wurden die drei Schulen von 2013 bis 2016 in ihrem SQA-Prozess (Schulqualität Allgemeinbildung) zu den Themen Sprachförderung und Zusammenleben in Vielfalt fachlich durch okay.zusammen leben begleitet. Zu den verschiedenen Weiterbildungsangeboten und Arbeitsgruppen liegt eine gesonderte Projektdokumentation vor.

Für die Koordination der Zusammenarbeit im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses fanden insgesamt elf eigene Steuerungsgruppensitzungen mit den Direktorinnen bzw. Direktoren und den SQA-Beauftragten statt.

### Elternkooperationsvereinbarung, Kooperationskalender

Die Elternkooperationsvereinbarung wurde von allen Bildungseinrichtungen in Wolfurt (Kinderbetreuung, Kindergarten, Volksschulen, Mittelschule) gemeinsam erarbeitet und benennt die zentralen Bereiche und Anliegen der Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Eltern. Dabei wird explizit sowohl auf die Aufgaben der Bildungseinrichtungen als auch auf diejenigen der Eltern für eine gelingende Zusammenarbeit eingegangen. Die Kooperationsvereinbarung wird von allen Bildungseinrichtungen an alle Eltern vermittelt. Die Eltern erkennen dadurch von der frühen Kinderbetreuung bis zur Mittelschule einen roten Faden in der Kooperation mit den Bildungseinrichtungen. Die Vereinbarung wird seit dem Schuljahr 2017/2018 von allen Bildungseinrichtungen genutzt. Die Erfahrungen wurden am 21. Februar 2018 in einem Workshop unter der Leitung von Dr<sup>in</sup>. Eva Häfele gemeinsam reflektiert.

Der Kooperationskalender wurde von allen Bildungseinrichtungen in Wolfurt (Kinderbetreuung, Kindergarten, Volksschulen, Mittelschule) gemeinsam erarbeitet und benennt die zentralen Bereiche und Anliegen der Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen. Im Kalender sind die verschiedenen Kooperationsaktivitäten (Übergänge, gemeinsame Projekte etc.) zwischen den Bildungseinrichtungen während des Jahres beschrieben, sodass jede Bildungseinrichtung weiß, wann sie mit wem während des Jahres in welcher Form kooperiert. Um die Kooperationskultur zusätzlich zu stärken, wurden von allen Bildungseinrichtungen Hospitationsregeln verschriftlicht, damit die Pädagoginnen und Pädagogen während des Jahres in unterschiedlichen Einrichtungen hospitieren können.

## Wolfurt lässt kein Kind zurück

Seit 2017 ist Wolfurt Pilotgemeinde im Prozess „Kein Kind zurücklassen“ und baut dabei auf den im „Netzwerk mehr Sprache“ aufgebauten Strukturen auf. Dr. Simon Burtscher-Mathis und Dr<sup>in</sup>. Eva Häfele unterstützten die Gemeinde bis 2020 weiterhin und brachten die Expertise aus dem „Netzwerk mehr Sprache“ in den Gemeindeentwicklungsprozess ein.

Zur Koordination der Zusammenarbeit im Netzwerk fanden in Wolfurt von 2014 bis 2020 insgesamt zwölf Steuerungsgruppensitzungen statt.

- **Bludenz**

### Familienkalender

Als Maßnahme zur frühen Förderung werden die verschiedenen Angebote für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren und Familien in Bludenz pro Quartal im Familienkalender übersichtlich dargestellt. Ziel ist es, die verschiedenen Angebote für alle Kinder und Familien leichter zugänglich zu machen.

### Gemeinsame Fortbildung und Umsetzung zu „5 Bausteinen umfassender Sprachbildung“ in den Bildungseinrichtungen

Ausgangspunkt für die Entwicklungs- und Umsetzungsphase im „Netzwerk mehr Sprache“ in den Bludener Bildungseinrichtungen war eine institutionen- und bereichsübergreifende Fortbildung zu den Grundlagen von Sprachentwicklung entlang der „5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“. In insgesamt vier Terminen setzten sich die Kindergärten, Volks- und Mittelschulen gemeinsam mit den Grundlagen sprachlicher Bildung auseinander. Ziel war es, ein Verständnis für die Sprachentwicklungsbegleitung von Kindern als gemeinsame, aufeinander aufbauende Aufgabe zu entwickeln.

In weiterführenden Workshops zum Aufbau von Kooperationsstrukturen wurden Ideen für mögliche Umsetzungen der „5 Bausteine“ entwickelt. In der Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen wurde als erste Idee das Spielplatzzügle umgesetzt. Das Spielplatzzügle, das auch als „Milkazügle“ vom Schokoladenfest bekannt ist, fuhr von Station zu Station. Die Schwerpunkte wurden von den Bildungseinrichtungen gesetzt. Ziel war es, die verschiedenen Spielplätze bekannt zu machen und Eltern und Kindern dort mit diversen Ständen die Themen Sprache und Lesen in spielerischen Aktivitäten näherzubringen. Das verbindende Element bildete dabei das Zügle, das bei allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft beliebt ist. Damit wurde auch eine Begegnungszone für Kinder und Familien unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft geschaffen.

Da das Milka-Zügle nach zweimaliger Durchführung wegen eines technischen Gebrechens nicht mehr in Betrieb genommen werden konnte, wurde die Idee für das Spielplatzzügle adaptiert und in Form von mehrsprachigen Leseinseln bei der Kulturnacht durchgeführt. In einer Kooperation zwischen der Volksschulen Bings und St. Peter und den Kindergärten Bings und dem Waldkindergarten wurde ein Projekt zur Erarbeitung von „Inneren Bildern und Konzepten“ (als einer der „5 Bausteine“) umgesetzt. Die VS und der Kindergarten Bings wählten den Weg von zu Hause zum Kindergarten bzw. zur Volksschule als gemeinsames Thema, im Waldkindergarten und der VS St. Peter wurde eine gemeinsame Projektwoche zum

Thema „fit & gesund“ umgesetzt. In beiden Projekten lag der Fokus auf dem Aufbau von „Inneren Bildern und Konzepten“. Bei unterschiedlichsten Aktivitäten konnten sich die Kinder mit allen Sinnen mit den Themenschwerpunkten auseinandersetzen und ihr sprachliches Verständnis themenspezifisch vertiefen.

#### Mehrsprachigkeit: mehrsprachige Beschriftung und Bücherschränke

Zur Förderung des Bewusstseins für die Mehrsprachigkeit in Bludenz wurde neben Projekten in den Bildungseinrichtungen und den mehrsprachigen Leseinseln bei der Kulturnacht auch eine mehrsprachige Beschriftung im Bürgerservice angebracht, die die Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Sprachen willkommen heißt. Auch Bücherschränke mit Büchern in unterschiedlichen Sprachen wurden im öffentlichen Raum platziert.

Zur Koordination der Zusammenarbeit im Netzwerk fanden in Bludenz von 2015 bis 2020 insgesamt neun Steuerungsgruppensitzungen statt.

- Feldkirch

#### Sprach- und Spielertreffpunkt

Im Ehrenamtstreff im „Naflahaus“, der als Begegnungsraum dient, wurde ein Sprach- und Spielertreff für die Zielgruppe der 0- bis 3-Jährigen geschaffen, der jungen Familien als Anlauf- und Andockstelle dient. Ziel ist es, junge Familien früher zu erreichen und speziell Familien mit wenig sozialen Netzwerkstrukturen eine Möglichkeit zu bieten, mit anderen Familien in Kontakt zu treten.

#### Offenes Lesezimmer

Das „Offene Lesezimmer“ bietet Bibliotheken, Kindergärten, Schulen, Jugendhäusern und Vereinen eine Bühne, um selbst erarbeitete Beiträge wie z. B. Lieder, Tänze, Texte, Theater etc. rund um die Themen Sprache und Lesen in der Innenstadt in Feldkirch zu präsentieren. Ziel ist es, bereits Erarbeitetes und Geplantes öffentlich sichtbar und für die Passantinnen und Passanten zugänglich und damit Sprachen in unterschiedlichen kreativen Formen erfahrbar zu machen. Die Beiträge können dabei auch mehrsprachig sein. Die Stadt organisiert dafür einen Platz und eine Bühne in der Innenstadt.

#### Sprachförderung in Bildungseinrichtungen

Aufbauend auf dem Kompetenztraining „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“, das bereits 2013/2014 für alle Kindergärten in Feldkirch von okay.zusammen leben durchgeführt wurde, konnte in den Arbeitsgruppen zur Sprachförderung in den Bildungseinrichtungen mit den Kindergärten, Volksschulen und Mittelschulen die Praxis der Sprachförderung anhand der „5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“ reflektiert und weiterentwickelt werden.

#### Gute-Praxis-Checkliste und Kooperationskalender am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Auf Wunsch der Kindergärten und Volksschulen wurde die bestehende Praxis am Übergang von den Kindergärten zur Volksschule reflektiert und Erfolgsfaktoren herausgearbeitet. Auf Basis der vorhandenen Erfahrungen und Praxis wurden

gemeinsame Standards für diesen Übergang zusammengefasst, die von allen Kindergärten und Volksschulen für sinnvoll erachtet wurden. Über die Form der Umsetzung entscheiden die Bildungseinrichtungen selbst. Die Checkliste dient der Reflexion und Dokumentation der eigenen Praxis der jeweiligen Bildungseinrichtung.

Zur Unterstützung der Kooperation wurde zudem ein Kooperationskalender für Kindergärten und Volksschulen erarbeitet. Er dient den Bildungseinrichtungen als Formatvorlage für die Planung der gemeinsamen Aktivitäten während des Jahres und kann von den kooperierenden Einrichtungen ihren Bedarfen entsprechend verwendet werden.

#### Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergärten bzw. Kinderhaus in Feldkirch

Zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den vorschulischen Bildungseinrichtungen und den Eltern wurde eine verbindliche Vereinbarung für die Erziehungspartnerschaft erarbeitet. Im Zentrum stehen dabei die Wertschätzung und der respektvolle Umgang als Grundlagen für die gemeinsame Förderung des Wohlergehens des Kindes. Das Miteinander baut dabei auf gegenseitigem Vertrauen, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit auf.

Zur Koordination der Zusammenarbeit im Netzwerk fanden in Feldkirch von 2016 bis 2020 insgesamt elf Steuerungsgruppensitzungen statt.

- **Lauterach**

#### Kooperation „Netzwerk mehr Sprache“ und „Auf gesunde Nachbarschaft“

In der Gemeinde Lauterach wurde zeitgleich mit dem Prozess zum Aufbau des „Netzwerk mehr Sprache“ auch der Gemeindeentwicklungsprozess „Auf Gesunde Nachbarschaft“ durchgeführt. Diese vom „Netzwerk Familie“ getragene Prozessstruktur dient dem Aufbau von Strukturen in der Gemeinwesenarbeit zur frühen Unterstützung von Familien. Dementsprechend gab es von Anbeginn viele gemeinsame Interessen, die in der Umsetzung in Form von Synergien genutzt werden konnten. Besonders wertvoll war dabei die regelmäßige Anwesenheit von Iris Biatel-Lerbscher im Rathaus in Lauterach im Rahmen ihrer Tätigkeit als örtliche Koordinatorin von „Auf gesunde Nachbarschaft“. Sie konnte vor Ort die Umsetzung vorantreiben und damit große Wirkung für beide Prozesse erzielen.

#### Frühe Förderung

Die Wirkung der Kooperation wurde insbesondere im Bereich der frühen Förderung von Familien sichtbar. Im Prozess „Auf gesunde Nachbarschaft“ wurden ehrenamtliche Familienlotsinnen ausgebildet, die auf Vermittlung der Gemeinde Lauteracher Familien den Anschluss an bestehende Strukturen und Angebote erleichtern. Sie bilden das Bindeglied zwischen dem Lebensraum der Familien und den lokalen Angebotsstrukturen und unterstützen damit auch Anliegen des „Netzwerk mehr Sprache“ im Bereich der frühen Sprachförderung. Ein Ergebnis der Arbeitsgruppe „Früh beginnen“ war der Bedarf nach einer übersichtlichen Information über die Angebote für Kinder und Familien. Koordiniert von Iris Biatel Lerbscher konnte die Broschüre und Karte „Lauterach im Kleinkindalter“ erarbeitet werden, die einen guten Überblick verschafft und sowohl von den

Familienlotsinnen als auch den anderen Angeboten zur Bewerbung verwendet werden kann. Ziel ist es, die Angebote für Familien leichter zugänglich zu machen.

Ebenfalls als Ergebnis der Kooperation konnte ein mobiler Familientreffpunkt umgesetzt werden, der mehrere Male pro Jahr an unterschiedlichen Standorten in Lauterach als Treffpunkt für Familien und ihre Kinder dient. Neben der Gemeinde sind auch die Familienlotsinnen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen aus Lauterach anwesend. Dadurch können Eltern niedrigschwellig über Angebote informiert werden, die ihnen den Zugang erleichtern.

#### Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum

Zur Sensibilisierung für die Mehrsprachigkeit der Lauteracher Bevölkerung werden mehrmals pro Jahr mehrsprachige Leseinseln durchgeführt. An unterschiedlichen Standorten lesen mehrsprachige Lauteracher Bürgerinnen und Bürger in ihren Muttersprachen aus Kinderbüchern vor und machen damit Kinder und Eltern Lust auf „mehr Sprache“.

Um die Mehrsprachigkeit in öffentlichen Einrichtungen sichtbar zu machen, wurden – der Idee der Gemeinde Hard folgend – Sticker angebracht, die aufzeigen, welche Sprachen in der Einrichtung gesprochen werden.

#### Weiterentwicklung Sprachförderung in Bildungseinrichtungen

Die Gemeinde Lauterach ist seit vielen Jahren intensiv um eine gute sprachliche Förderung von Kindern in frühen Bildungseinrichtungen bemüht. Anhand der „5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“ konnte das bestehende Sprachförderkonzept reflektiert und weiterentwickelt werden.

#### Kooperation in Bildungseinrichtungen

Die Kooperation zwischen den Kindergärten und Volksschulen am Übergang zwischen diesen Bildungseinrichtungen war Thema eines gemeinsamen Workshops, in dem unterschiedliche Kooperationsmodelle besprochen und gemeinsame Vorgangsweisen vereinbart wurden.

Zur Koordination der Zusammenarbeit im Netzwerk fanden in Lauterach von 2017 bis 2020 insgesamt sieben Steuerungsgruppensitzungen statt.

- Dornbirn

Seit 2018 ist auch die Stadt Dornbirn Teil der Kooperationsplattform „Netzwerk mehr Sprache“. Die Stadt Dornbirn hat okay.zusammen leben beauftragt, auf Basis der Erfahrungen in den „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden, einen Orientierungsrahmen für die Sprachentwicklung von Kindern und Jugendlichen im Alter von null bis 15 Jahren zu erarbeiten, der als Modell und Grundlage für die Erarbeitung einer Präventionskette im Rahmen von „Dornbirn lässt kein Kind zurück“ dient.

Dieser Orientierungsrahmen zeigt auf, welche wesentlichen Schritte in der Sprachentwicklung ein Kind bis zum Ende der Pflichtschule durchläuft, welcher Unterstützung es bedarf, damit ein Kind diese Entwicklungsschritte gut vollziehen

kann, und welche Einrichtungen bzw. Institutionen diese Unterstützung anbieten können bzw. sollen.<sup>5</sup>

Die Inhalte dieses Orientierungsrahmens und die Funktion, die er für eine Kommune zur Abstimmung ihrer Angebote und zur Steuerung ihrer Akteurinnen und Akteure haben kann, wurden von Dr. Simon Burtscher-Mathis im Laufe des Jahres 2019 in mehreren Veranstaltungen an über 70 Einrichtungen (darunter auch an 20 Kindergärten und an 28 Spielgruppen) vermittelt, die in Dornbirn mit Familien und Kindern von null bis sechs Jahren arbeiten.

Der im Prozess in Dornbirn erarbeitete Orientierungsrahmen dient auch als Grundlage für die Reflexion der Steuerungsstrukturen in Bludenz, Feldkirch und Lauterach. Zudem wird er auch in Hard und Rankweil genutzt, um die Kooperationsstrukturen in den Angeboten vor Ort zu stärken (s. o.).

---

<sup>5</sup> Der Orientierungsrahmen steht hier zum Download zur Verfügung: <https://www.okay-line.at/okay-programme/netzwerk-mehr-sprache/orientierungsrahmen-sprachentwicklung-des-programms-netzwerk-mehr-sprache.html>

## 2 Entwicklungsschwerpunkt: das „Netzwerk mehr Sprache“ als Kooperationsplattform

Von 2015 bis 2020 wurde das „Netzwerk mehr Sprache“ zu einer gemeindeübergreifenden Kooperationsplattform weiterentwickelt, in der sich alle am Prozess teilnehmenden Gemeinden regelmäßig zu gemeindeübergreifenden Fachvernetzungen trafen, gemeinsame Weiterbildungsangebote besuchten und während des Jahres bei Bedarf auch selbstständig miteinander in Kontakt traten. Die Angebote in der Kooperationsplattform werden von okay.zusammen leben in Rücksprache mit den Gemeinden angeboten und konzipiert. Ziel der Plattform war es, die Gemeinden und ihre Akteurinnen und Akteure in Austausch zu bringen, damit sie voneinander lernen können. Über die gemeinsame Plattform konnte „Gute Praxis“ in andere Gemeinden transferiert werden.

### Marktplätze der „Guten Praxis“

Die „Marktplätze“ dienten als Austausch-Plattform für „Gute Praxis“ im Kindergartenbereich: Pädagoginnen und Pädagogen präsentierten ihre „Gute Praxis“ in ausgewählten Arbeitsbereichen und entwickelten sie im Austausch miteinander weiter.

- Marktplatz der „Guten Praxis“ für Sprachförderung in Kindergärten

Am 27. Mai 2015 fand von 14.00 bis 17.00 Uhr in der VS Mähdle Wolfurt die erste Gute-Praxis-Vernetzung für Kindergärten zum Thema Sprachförderung mit über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus fünf Gemeinden statt. Die Kindergärten aus den verschiedenen Gemeinden hatten dabei die Möglichkeit, die wichtigsten und spannendsten Beispiele „Guter Praxis“ ihrer Arbeit zu präsentieren. Sie konnten Beispiele aus den folgenden Bereichen wählen: alltagsintegrierte Sprachförderung, Sprachförderung in der Kleingruppe, Mehrsprachigkeitsförderung.

- Marktplatz der „Guten Praxis“ für Elternkooperation in Kindergärten

Am 23. November 2016 fand von 14.00 bis 17.00 Uhr im Adalbert-Welte-Saal in Frastanz die zweite Gute-Praxis-Vernetzung für Kindergärten zum Themenbereich Elternkooperation mit über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus sechs Gemeinden statt. Die Kindergärten aus den verschiedenen Gemeinden hatten dabei die Möglichkeit, die wichtigsten und spannendsten Beispiele „Guter Praxis“ ihrer Arbeit im Bereich Elternkooperation zu präsentieren und sich dazu zu vernetzen.

- Marktplatz der „Guten Praxis“ zum Umgang mit Vielfalt in Kindergärten

Am 14. November 2018 fand von 14.00 bis 17.00 Uhr die dritte Gute-Praxis-Vernetzung zum Themenbereich „Umgang mit Vielfalt in Kindergärten“ mit 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Gemeinden Wolfurt, Hard, Rankweil, Feldkirch, Dornbirn in Rankweil statt. Die Kindergärten aus den verschiedenen Gemeinden hatten dabei die Möglichkeit, die wichtigsten und spannendsten Beispiele „Guter Praxis“ ihrer Arbeit im Umgang mit Vielfalt zu präsentieren und

sich dazu zu vernetzen. Ein besonderes Highlight war die Präsentation der neuen Arbeitsweise im Kindergarten Falkenweg, die sich am Beispiel des Kindergartens Anastasius-Grün-Straße in Linz orientiert. Als Ergebnis der Veranstaltung wurde im Jahr 2019 eine Exkursion für die „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden in den Kindergarten Falkenweg Hard organisiert, an der 14 Pädagoginnen aus den Gemeinden Feldkirch, Rankweil, Dornbirn und Lauterach teilnahmen.

### Gemeindeübergreifende Vernetzung der Steuerungsgruppen

Von 2014 bis 2018 fanden insgesamt sieben Vernetzungstreffen der Steuerungsgruppen der „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden statt. Die Vernetzungstreffen dienen der fachlichen Vernetzung von Politik und Verwaltung in den Netzwerkgemeinden. Jede Sitzung hat einen eigenen Schwerpunkt. Aus jeder Gemeinde nimmt zumindest eine Person teil.

- Vernetzungstreffen, 21. Mai 2014, 13.00 bis 17.00 Uhr, Kapuzinerkloster Feldkirch  
Thema: Ergebnisse der Project Checks in den einzelnen Gemeinden
- Vernetzungstreffen, 14. Oktober 2014, 9.00 bis 12.00 Uhr, Sitzungssaal der Marktgemeinde Rankweil  
Thema: Wie können wir Eltern noch früher und besser erreichen?
- Vernetzungstreffen, 27. April 2015, 9.00 bis 12.00 Uhr, Alter Schwanen in Wolfurt  
Thema: Übergänge und Kooperation zwischen allen pädagogischen Institutionen in der Gemeinde
- Vernetzungstreffen, 11. Februar 2016, Rathaus in Bludenz  
Thema: Gute Praxis zu Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzungstreffen, 8. November 2016, Frastanz  
Thema: Sozialraumorientierung in den „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden
- Vernetzungstreffen, 28. März 2017, Alter Schwanen in Wolfurt  
Thema: Wirkungen im „Netzwerk mehr Sprache“
- Vernetzungstreffen, 23. Oktober 2018, Rathaus in Wolfurt  
Thema: Präventionskette für sprachliche Entwicklung

### Evaluation der ersten Programmphase (2014–2016)

Das Jahr 2014 wurde genutzt, um die bis dahin gemachten Erfahrungen zu reflektieren und die Entwicklungen zu dokumentieren. Dazu wurde in den Gemeinden Rankweil, Frastanz und Hard ein Projekt-Dialog durchgeführt. Ergänzend wurden 2015 und 2016 in Rankweil, Frastanz, Hard und Wolfurt eigene Projekt-Dialoge für die Kindergärten zur Reflexion der bisherigen Ergebnisse in den Netzwerken zu den von den Kindergärten gesetzten Zielen durchgeführt.

Die Ergebnisse wurden in den Steuerungsgruppen reflektiert und für die Weiterentwicklung der Arbeit in den Netzwerk-Gemeinden genutzt. Die Ergebnisse waren auch Ausgangspunkt für die Überarbeitung der Basisprozesse für die „neuen“ Netzwerk-Gemeinden Bludenz, Feldkirch und Lauterach.

### Gemeindeübergreifende Weiterbildungsangebote

Seit 2014 finden für alle Netzwerk-Gemeinden übergreifende Weiterbildungsveranstaltungen mit Fachexpertinnen und Fachexperten aus Österreich und Deutschland statt. Die Weiterbildungen dienten der vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenbereichen, die in den Netzwerk-Gemeinden bereits bearbeitet werden. Ziel der Weiterbildungen war es, Impulse für Entwicklungen zu liefern. Alle angebotenen Veranstaltungen wurden sehr gut besucht und haben in der Praxis zu konkreten Umsetzungen geführt.

- Katharina Brizics, 5. April und 7. April 2014, „Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg“, 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Elke Schlösser, 23. Oktober 2014 und 21. Mai 2015, „So gelingt Zusammenarbeit mit Eltern von Kindern unter 3 Jahren“, 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Exkursion Kindergarten Anastasius-Grün-Straße Linz, Frühjahr 2016, 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Beate Adam, 30. November 2017 und 1. Dezember 2017, „Zum Umgang mit Vielfalt im Kindergarten Anastasius-Grün-Straße Linz“, 69 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Exkursion Kindergarten Anastasius-Grün-Straße, Jänner 2018, Marktgemeinde Hard und Stadt Bludenz, 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Exkursion in den Kindergarten Falkenweg der Marktgemeinde Hard im Juni 2018, 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Zwetelina Ortega, 25. und 26. November 2020, zum „Orientierungsrahmen Sprachentwicklung“ und zur Elternkommunikation in einfacher Sprache, 31 Teilnehmerinnen

### Externe Vernetzung

Am 21. Oktober 2019 kamen 25 Pädagoginnen und Pädagogen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Verwaltungen der Tiroler Gemeinden Wörgl, Kufstein und Jenbach zu einem Gute-Praxis-Besuch in die „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden Rankweil und Hard. Am Vormittag besuchten sie das Familienzentrum Bifang in Rankweil, am Nachmittag den Kindergarten Falkenweg in Hard. Die Gemeinden Rankweil und Hard informierten die Gäste aus Tirol über ihre Aktivitäten im „Netzwerk mehr Sprache“ und die spezifischen

Sprachförderkonzepte und Angebote im Familienzentrum Bifang und im Kindergarten Falkenweg.

### Symposien 2014 und 2017

2014 und 2017 wurden zwei Symposien für interessierte Akteurinnen und Akteure sowie Gemeinden mit jeweils über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern veranstaltet, bei denen sie sich über die Ergebnisse und Wirkungen in den Netzwerk-Gemeinden informieren konnten.

### **3 Preise und Auszeichnungen**

Im Verlauf der letzten Jahre wurde das Programm „Netzwerk mehr Sprache“ mit dem *Intercultural Achievement Award* sowie mit dem *Europäischen Spracheninnovationssiegel* ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde das Programm im Jahr 2018 für die *Sozialmarie – Prize for Social Innovation* nominiert und erhielt im Jahr 2019 beim *Alpine Pluralism Award* eine besondere Erwähnung.

#### Intercultural Achievement Award – Sonderpreis in der Kategorie Integration

Das zum Zeitpunkt der Auszeichnung im Jahr 2014 in Kooperation mit den Gemeinden Frastanz, Hard, Rankweil und Wolfurt durchgeführte Programm „Netzwerk mehr Sprache“ wurde mit dem Sonderpreis in der Kategorie Integration des „Intercultural Achievement Award“ des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres ausgezeichnet.

Mit dem in Zusammenarbeit mit den österreichischen Kulturforen erstmalig initiierten „Intercultural Achievement Award“ wurden Non-Profit-Organisationen sowie impulsgebende Projekte aus aller Welt, die den interkulturellen Dialog fördern, prämiert. Zusätzlich wurde ein Sonderpreis für Integration an ein innovatives Projekt aus Österreich vergeben. Die unabhängige Expertenjury hob in ihrem Bericht insbesondere den innovativen und umfassenden Ansatz bei der Einbeziehung aller für die Sprachbildung relevanten Akteurinnen und Akteure in den „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden hervor.

#### Europäisches Spracheninnovationssiegel

Im Jahr 2015 wurde das „Netzwerk mehr Sprache“ mit dem Europäischen Spracheninnovationssiegel (ESIS) ausgezeichnet. Der ESIS-Wettbewerb wurde von der EU ins Leben gerufen und zeichnet Organisationen aus, die innovative und beispielgebende Projekte im Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen durchführen. Der Themenschwerpunkt 2015 war „Sprachen für soziale Eingliederung“. Die internationale Expertenjury war insbesondere vom Fokus auf die Förderung von Chancengerechtigkeit, der Verankerung der Sprachförderung im Alltag, der Elterneinbindung, der gezielten Öffentlichkeitsarbeit, der starken Sozialraumorientierung sowie der guten Übertragbarkeit auf andere Gemeinden begeistert und lobte die Innovationsdimension des Projekts.

## 4 Wie geht es nach dem Jahr 2020 weiter?

Von 2011 bis 2020 durfte okay.zusammen leben acht Vorarlberger Gemeinden und Städte in Gemeindeentwicklungsprozessen dabei unterstützen, Gestaltungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene für eine möglichst gute sprachliche Entwicklung von Kindern zu nutzen. Mit Ende des Jahres 2020 hat okay.zusammen leben seine Aktivitäten im Programm „Netzwerk mehr Sprache“ abgeschlossen und damit diese Phase, in der Gemeinden und Städte individuell begleitet wurden, beendet. Für punktuelle Beratungen rund um das Thema frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit steht okay.zusammen leben den „Netzwerk mehr Sprache“-Gemeinden natürlich auch weiterhin zur Verfügung.

Den Gemeinden und Städten wurde mit dem „Orientierungsrahmen Sprachentwicklung“ ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem sie zukünftig auch selbstständig die Abstimmung von jenen Angeboten, Fachinstitutionen und Fachpersonen vorantreiben können, die auf kommunaler Ebene zu einer guten sprachlichen Entwicklung von Kindern beitragen können. In mehreren Gemeinden und Städten (Dornbirn, Hard, Rankweil) wird der Orientierungsrahmen bereits als Grundlage für die Entwicklung einer sogenannten Präventionskette für eine gute sprachliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen genutzt und fließt somit in die Gemeindeentwicklungsprozesse von „Kein Kind zurücklassen“ ein.

Darüber hinaus stehen alle im Programm „Netzwerk mehr Sprache“ entstandenen Produkte und dokumentierten Erfahrungen interessierten Akteurinnen und Akteuren digital zur Verfügung: [www.okay-line.at](http://www.okay-line.at) > okay.Programme > Netzwerk mehr Sprache